

TRAKEHNER VERBAND GESCHÄFTSBERICHT 2007

www.trakehner-verband.de

Trakehner Geschäftsbericht 2007

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Züchterinnen und Züchter!

In Anbetracht des strammen Zeitplans, der ja am heutigen Tag auch noch eine interessante Exkursion vorsieht, erlauben Sie, dass ich mich bei der Interpretation der Tabellen zum Geschäftsbericht des Trakehner Verbandes dieses Mal etwas kürzer fasse.

Tab.1 Mitgliederbestand

Jahr/ Zuchtbezirk	2006 pers .M.	2006 ordt. M.	2006 gesamt	2007 persönl.M.	2007 ordt.M.	2007 gesamt
Schleswig-Holstein/Hamburg	316	321	637	327	327	654
Niedersachsen- Hannover	303	341	644	296	316	612
Niedersachsen Nord- West/Bremen	113	88	201	120	114	234
Westfalen	144	177	321	142	173	315
Rheinland	246	277	523	259	263	522
Rheinland-Pfalz/Saar	134	148	282	131	154	285
Hessen	203	218	421	199	214	413
Baden-Württemberg	213	201	414	219	198	417
Bayern	246	245	491	238	246	484
Neue Bundesländer	176	327	503	184	318	502
Bundesrepublik	2094	2343	4437	2115	2323	4438
Ausland	47	31	78	51	37	88
Gesamt	2141	2374	4515	2166	2360	4526

Von Niedersachsen-Hannover nach Niedersachsen-Nord-West fand 2007 eine Korrektur von 18 Mitgliedern statt aufgrund falscher Zuchtbezirkszuordnung in der EDV

Die Tabelle 1 vergleicht den Mitgliederbestand zwischen den Jahren 2006 und 2007 nach persönlichen Mitgliedern, ordentlichen Mitgliedern und der Gesamtzahl der Mitglieder innerhalb der Zuchtbezirke. Den prozentual größten Zuwachs verzeichnet demnach der kleinste Zuchtbezirk. Trotz einer datentechnischen Korrektur, bei der der Zuchtbezirk Niedersachsen Nord-West 18 Mitglieder vom Zuchtbezirk Niedersachsen Hannover zugerechnet bekam, verzeichnet Niedersachsen Nord-West gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 7,5%. Auch in Schleswig-Holstein, dem immer noch mitgliederstärkstem Zuchtgebiet, gab es auffallend positive Zuwächse. Ebenso wie im Ausland.

Ansonsten blieben die Mitgliedszahlen in den Zuchtbezirken weitestgehend konstant und das gilt dann auch für die Gesamtbetrachtung des Bundesverbandes. 4526 Mitglieder bedeuten zwar 11 Mitglieder mehr als im Vorjahr, was statistisch aber nur eine Veränderung von rund 0,2% ausmacht. Auffälliger ist die Fluktuation in den Gruppen der persönlichen Mitglieder und der ordentlichen Mitglieder. Zum wiederholten Mal gleicht die Zunahme der persönlichen Mitglieder (+25) den Rückgang der ordentlichen Mitglieder (-14) aus. Es ist also absehbar, dass die Gruppe der nicht aktiv züchtenden Freunde des Trakehner Pferdes bald genauso groß sein wird, wie die Zahl der aktiv züchtenden Mitglieder.

Tab.2 Entwicklung der Bedeckungen bzw. Besamungen über Rassen

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	In %
Trakehner	2457	2356	2359	2334	2232	2194	1953	2070	2004	2099	2187	95,3
Vollblut	209	216	152	133	173	132	128	88	79	86	85	3,7
Araber	56	51	53	45	31	37	59	52	28	29	24	1,0
Gesamt	2722	2623	2564	2512	2436	2363	2140	2210	2111	2214	2296	100

Zum ersten Mal verzeichnet der Trakehner Verband auch über zwei Jahre hinweg steigende Bedeckungszahlen nach längerer Zeit. Dies wird erkennbar aus der Tabelle 2, die außerdem das Verhältnis der Bedeckungen zwischen Trakehnern, Englischen Vollblütern und Arabern darstellt. In der Summe haben die englischen Vollblüter und Araber 4,7% der Stuten gedeckt, was gegenüber dem Vorjahr im Bereich der 5% Marke eine weitestgehende Stabilität bedeutet.

Dennoch sollte dieser Prozentsatz durchaus höher sein und das ist auch der Grund, warum im Trakehner Zuchtprogramm im vergangenen Jahr sechs interessante Vollblüter, einen Anglo-Araber mit hoher Eigenleistung und drei Vollblut-Araber anerkannt wurden. Bei dem Einfluss des Spezialblutes auf das Trakehner Zuchtprogramm darf nicht vergessen werden, dass auch über die Mutterseite jährlich rund 3 % Spezialblut in den Trakehner Genpool fließt.

Erfreulich ist auf jeden Fall die Steigerung der Bedeckungen seit 2005 und insbesondere seit 2006 um 82 Stuten, was in 2007 einem Zuwachs von fast 4% entspricht.

Tab. 3. Entwicklung der Fohlenregistrierungen

Zuchtbezirk	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Schl.-Holstein/Hamburg	226	248	177	196	181	189	219
Niedersachsen-Hannover	226	222	199	161	179	190	194
Nieders. Nord-W./Bremen	82	71	66	49	51	47	54
Westfalen	120	89	109	117	150	118	86
Rheinland	190	196	142	124	143	113	110
Rheinland-Pfalz/Saar	97	89	93	91	96	57	86
Hessen	135	115	119	115	114	122	110
Baden-Württemberg	96	90	73	76	72	74	85
Bayern	149	140	157	127	133	106	121
Neue Bundesländer	233	256	217	238	249	223	251
Ausland	12	6	7	11	7	12	17
Gesamt	1566	1522	1359	1305	1375	1251	1333

Die Entwicklung der Fohlen -Registrierungen dokumentiert die Tabelle 3 seit dem Jahre 2001 in den einzelnen Zuchtbezirken. Bis auf Westfalen und Hessen verzeichnen alle anderen Zuchtbezirke steigende Fohlenzahlen in zum Teil zweistelligem Prozentbereich. Das Bedeckungsjahr 2006 muss ein fruchtbares Jahr gewesen sein, denn die Anzahl der Fohlen 2007 ist in der Relation sogar höher auf 1333 registrierte Trakehner Fohlen gestiegen.

Der Zuchtbezirk Westfalen erlebte mit der Insolvenz des Gestüts Sommerlade natürliche eine besondere Situation, denn die dortigen Rückgänge haben sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die anderen Zuchtbezirke verteilt. Fast 50% beträgt dabei die Steigerung des Zuchtbezirkes Rheinland-Pfalz/Saar von 29 Fohlen 2006 auf die Zahl 86 in 2007.

Tab. 4 Väter mit 20 und mehr Fohlen, für die 2007 ein Trakehner Abstammungsnachweis ausgestellt wurde

2007:	Herzensdieb	50	2006:	Heops	44
	Heops	45		Grafenstolz	40
	Cadeau	31		Cadeau	39
	Kaiserkult	26		Summertime	37
	Easy Game	24		Pricolino	35
	Hirtentanz	24		Buddenbrock	34
	Perechlest	24		Le Rouge	34
	Kaiserkult	23		Hibiskus	31
	Hibiskus	21		Blitz und Donner	26
	Summertime	20		Gribaldi	22
	Insterburg	20		Connery	20
	Pricolino	20		Camaro	20
				King Arthur	20

Herzensdieb ist der am häufigsten auftretende Fohlenvater des Jahres 2007. Dies geht auch aus der Übersicht in Tabelle 4 hervor. Sie zeigt die Väter mit 20 und mehr Fohlen, für die in 2006 und im Vergleich dazu in 2007 ein Trakehner Abstammungsnachweis ausgestellt wurde. Die Anzahl der Väter ist eigentlich schon seit Jahren mit 12 und 13 relativ konstant. Und der Anteil der Debütanten war im Jahr 2007 mit Herzensdieb, Kaiserkult, Easy Game, Hirtentanz und Kaiserkult recht hoch. Fünf Hengste tauchten sowohl in der Hitliste 2006 wie auch 2007 auf: Heops, der mit 89 Fohlen die meisten Nachkommen in diesen zwei Jahren hat, Cadeau, Summertime, Pricolino, und Hibiskus. Das Blutbild in dieser Spitzengruppe fächert sich etwas auf und das ist gut so. Die Ursachen dafür liegen in den beiden russischen Hengsten Heops und Perechlest und den beiden Van Deyk -Söhnen Kaiserkult und Kaiserkult.

Tab. 5 Stutenbestandsentwicklung in den Zuchtbezirken

Zuchtbezirk	2003	2004	2005	2006	2007	07:06 in %
Schleswig-Holstein/Hamburg	559	520	519	516	510	-1,2
Niedersachsen-Hannover	493	482	504	498	474	-4,8
Nieders. Nord- W./Bremen	158	148	150	134	158	16,0
Westfalen	321	356	389	408	241	-42,9
Rheinland	477	463	422	413	417	0,9
Rheinland-Pfalz/Saar	279	266	261	238	227	-4,2
Hessen	366	354	351	327	315	-3,4
Baden-Württemberg	288	289	280	276	284	2,9

Bayern	413	383	348	336	347	3,2
Neue Bundesländer	553	558	549	550	559	1,6
Ausland	33	42	33	40	41	3,0
Gesamt	3940	3861	3806	3736	3573	-4,3

Von Niedersachsen-Hannover nach Niedersachsen-Nord-West fand eine Korrektur von 14 Stuten aufgrund falscher Zuchtbezirkszuordnung der Besitzer statt.

Die Entwicklung des Stutenbestandes in den Zuchtbezirken stellt Tabelle 5 dar. Hier muss wiederum - wie schon bei den Mitgliedern - eine datentechnische Korrektur zwischen den Zuchtbezirken Niedersachsen-Hannover und Niedersachsen Nord-West berücksichtigt werden, so dass Niedersachsen-Hannover real 10 Stuten verliert und Niedersachsen Nord-West real 10 Stuten gewinnt. Damit bewegen sich die Zuchtbezirke in relativ ähnlichem Fahrwasser mit kleinen Abweichungen in den Plus- beziehungsweise Minusbereichen.

Auffallend ist natürlich der Zuchtbezirk Westfalen mit einem Rückgang von 167 Stuten. Dies steht sicherlich im direkten Zusammenhang mit der Insolvenz des Gestüts Sommerlade und hat auch Auswirkungen auf das Bundesergebnis. Die 3573 eingetragenen Zuchtstuten des Jahres 2007 entsprechen gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 163 Stuten und der wiederum entspricht fast dem Ergebnis des Zuchtbezirkes Westfalen.

Es ist allerdings auch nicht angebracht, den Rückgang des Stutenbestandes allein mit der Sommerlade Insolvenz zu begründen. Das gilt sowohl für den Zuchtbezirk Westfalen wie auch für den Gesamtverband. In diesem Zusammenhang möchte ich nicht ohne Stolz erwähnen, dass es vorwiegend Trakehner Freunden und Züchtern aus dem In- und Ausland gelungen ist, entgegen allen negativen Prognosen den größten Anteil der Gestütsperde aus Sommerlade hippologisch aufzufangen. Gemessen an den Szenarien, die die Fantasien mit der Insolvenz des Gestüts Sommerlade beflügelten, entsprach das Ergebnis der Pferdeverteilung ja fast schon einer geradezu sanften Landung. Alle Beteiligten haben sich intensiv bemüht, um wirklich für die Sache des Trakehner Pferdes und für die Sache der Zucht Schaden abzuwenden und sogar ein positives Ergebnis zu erzielen. Dass dies gelungen ist, ist einer großen Zahl von Trakehner Züchtern zu verdanken. In diesem Zusammenhang will ich aber auch die Namen von Dr. Helmut Eisner und Erhard Schulte erwähnen, die dem Trakehner Pferd mit ihrem Engagement in dieser schwierigen Situation einen großen Dienst erwiesen haben. Wir alle wünschen uns, dass diese Pferde in neuen Händen zu neuer Blüte gelangen.

Tab. 6 Stuteneintragung

Zuchtbezirk	Stb I			Stb II	Vb.	gesamt 2007	gesamt 2006	07:06 in %
	Trak .	xx	Arab.					
Schl.-Holstein/Hamburg	81	1	2			84	68	23,5
Niedersachsen/ Hannover	45	3	1			49	44	11,4
Nieders.- Nordw./Bremen	17					17	12	41,7
Westfalen	26	1				27	54	-50,0
Rheinland	45	1	1		1	48	43	11,6
Rheinl.-Pfalz/Saar	29	1				30	29	3
Hessen	37	4	2			43	38	13,2
Baden-Württemberg	31	1				32	26	23,1
Bayern	44	3	2			49	32	53,1
Neue Bundesländer	79	2				81	77	5,2

Ausland	6					6	9	-33,3
Gesamt	440	17	8	0	1	466	432	7,9

Tabelle 6: Das Ergebnis der Stuteneintragungen in den einzelnen Zuchtbezirken im Jahre 2007 und im Vergleich mit dem Jahr 2006. Mit 466 Stuten wurden 2007 insgesamt 34 Stuten mehr eingetragen als im Jahre 2006, was einem erfreulichen Zuwachs von fast 8% entspricht. Dies ist umso erstaunlicher, als dass das Nennungsergebnis der zentralen Stuteneintragungen bei Nennungsschluss noch schlechter als in den Vorjahren war. Deshalb möchte ich die Zuchtbezirke zu diesem Anlass noch einmal eindringlich auffordern, in der Züchterschaft für die Nennung zu den zentralen Stutbuchaufnahmen Werbung zu machen. Diese Termine sind das Rückgrat der züchterischen Arbeit in den Bezirken und deshalb ist es wichtig, dass die Züchter aufgefordert und motiviert werden, ihre Stuten zu melden.

Der Zuwachs in Schleswig-Holstein beruht natürlich auf den Stuten aus dem Gestüt Sommerlade, die unter dem Besitz der Maturus Finance GmbH zur Eintragung gestellt wurden und statistisch dem nördlichsten Zuchtbezirk zugerechnet werden, weil die Besitzerfirma ihren Sitz in Hamburg hat. Das ist in der Relation natürlich ein schmerzlicher Verlust für den Zuchtbezirk Westfalen. Aber abgesehen von dieser Bewegung zwischen zwei Zuchtbezirken verzeichnen Niedersachsen Nord-West, Baden Württemberg und Bayern doch beachtliche Zunahmen gegenüber dem Vorjahr. Schleswig-Holstein Hamburg und die Neuen Bundesländer heben sich in dieser Hinsicht schon erheblich von den andern Zuchtbezirken ab aufgrund der vielen neu eingetragenen Stuten.

Erfreulich ist auch, dass 17 Englische Vollblutstuten und 8 Araberstuten neu in das Stutbuch I des Trakehner Verbandes eingetragen worden sind. Das macht zusammen 25 Stuten und entspricht 6% aller Neueintragungen. Nicht erst seit Arogno, Steuben, Parforce, Finley-M oder Windfall wissen wir von der großen Bedeutung der Vollblutstute im Rahmen des Trakehner Zuchtprogramms.

Tab.7 Stuten- und Remonteleistungsprüfungen

<u>Stationsprüfung</u>	<u>Anzahl der Stuten</u>	<u>Anzahl der</u>
<u>Remonten</u>		
Lürschau/Schleswig-Holstein	2*	
Schlieckau/Niedersachsen (2 Termine)	25*	
Münster-Handorf/Westfalen	1	
Dillenburg/Hessen	2	
München-Riem/Bayern	1	
Ganschow/Mecklenburg-Vorpommern	5	
Neustadt/Dosse/Brandenburg (2Termine)	4	
Radegast/Sachsen-Anhalt	1	
Moritzburg/Sachsen	1	
	□ 42	□ 0

Feldprüfung

Schleswig-Holstein (3 Termine)	17*
Visselhövede/Niedersachsen	8*
Hannoversche Zuchtst.prfg. (6 Termine)	13
Münster-Handorf/Westfalen	16*
Westfalen (4 Termine)	4
Rheinland (2 Termine)	7
Zuchtverband f.Deutsche Pferde	2
Zuchtverband f. Sportpferde Arabischer Abst.	4
Rheinland-Pfalz (2 Termine)	10

Hessen/Alsfeld		6*	
Baden-Württemb. Zuchtst.prfg. (2 Termine)		9	
Bayerische Zuchtst.prfg.	6		
Mecklenburg-Vorpommern	5		
Brandenburg		6	
Sachsen (2 Termine)	6		
Sachsen-Anhalt		1	
Dänemark	2		
Valluhn/Projekt Nurmi		5	7
	□ 127		□ 7

Gesamt	Stuten	169	Remonten	7	Total
176					

* die Prüfungsergebnisse wurden nach Trakehner Modell berechnet

Die Übersicht der Stuten- und Remonte- Leistungsprüfungen des Jahres 2007 zeigt uns Tabelle 7. Bei den Stationsprüfungen ist Schlieckau bei Uelzen der einzige Ort, an dem eine solitäre Stutenleistungsprüfung auf Station für Trakehner Stuten angeboten wird. Auf allen anderen Stationsprüfungen sind die Trakehner Stuten mehr oder weniger Mitläufer, was nicht bedeuten soll, dass in diesen Prüfungsanstalten nicht auch gute Arbeit geleistet wird. Angesichts dieser Tatsache könne man sich aber vorstellen, dass beispielsweise auch im Süden des Zuchtgebiets eine solitäre Leistungsprüfung auf Station für Trakehner Stuten einen entsprechenden Bedarf darstellen könnte.

Grundsätzlich sind die Feldprüfungen deutlich populärer bei den Züchtern als die Stationsprüfungen. Die Prüfungsorte Visselhövede im Ausbildungsstall Seewald und Münster- Handorf anlässlich der Landesschau wurden 2007 erstmals beschickt. Die Zahlen verdeutlichen aber klar, dass die Trakehner mit dem Problem einer Bundeszucht zu kämpfen haben, wenn sie sich in jedem Bundesland zum Teil unterschiedlichen Prüfungsrichtlinien und Anforderungen unterwerfen müssen.

Eine Sonderstellung unter den Feldprüfungen nimmt das Projekt Nurmi ein, welches jedes Jahr Anfang Oktober in Valluhn mit vorwiegend 3- und 4 jährigen Remonten stattfindet. Insbesondere auf Grund der Spring- und Gelände -Tests unter dem Sattel stellt diese Prüfung ein hohes Anforderungsprofil dar und sollte gerade in Hinblick auf die Förderung von Vielseitigkeitspferden eine noch größere Resonanz bei den Züchtern finden.

Tab. 8 Stuteneintragung und -leistungsprüfung

Jahr	Stutenbestand	STE	STE %	ZSTE	ZSTE %	dezentr.	dezentr. %	SLP	SLP %
1990	3687	485	13,2	82	16,9	403	83,1	96	19,8
1995	5132	684	13,3	413	60,4	271	39,6	183	26,8
2000	4414	533	12,1	299	56,1	234	43,9	279	52,3
2001	4338	550	12,7	352	64,0	198	36,0	211	38,4
2002	4137	542	13,1	337	62,2	205	37,8	214	39,5
2003	3940	475	12,1	301	63,4	174	36,6	208	43,8
2004	3861	431	11,1	281	65,2	150	34,8	233	54,1
2005	3806	444	11,6	321	72,3	123	27,7	201	45,3
2006	3736	432	11,6	268	62	164	38	162	37,5
2007	3573	466	13,0	294	63,1	172	36,9	176	37,8

Sehr umfangreich sind die Informationen aus Tabelle 8 zu den Themen Stuteneintragung und Stutenleistungsprüfung. Wenn man die direkten Zahlen von 1990 und dem Jahr 2007 vergleicht, kann man von einer annähernd ähnlichen Ausgangssituation mit 3600 Stuten ausgehen. Die Remontierungsquote, das heißt der Anteil neu eingetragener Zuchtstuten, betrug in beiden Jahren rund 13%.

Interessant ist, dass 1990 nur 17% der Stuten zentral eingetragen worden sind und im Jahre 2007 63%. Diese Gewichtung hat sich also direkt umgekehrt und heute ist es Standard, dass etwa zwei Drittel der Stuten auf zentralen Plätzen eingetragen werden und etwa ein Drittel der Stuten dezentral zum Beispiel im Rahmen des Fohlenbrennens. Auch der Anteil an geprüften Stuten hat sich seit 1990 erhöht, war aber schon mal höher als im vergangenen Jahr. Zwar wurden im Jahre 2007 14 Stuten mehr geprüft als im Jahre 2006, doch auf Grund der ebenfalls zunehmenden Stutbuchaufnahmen ist der prozentuale Anteil von fast 38% gleich geblieben.

Ein Traumergebnis bildete da das Jahr 2005 mit 474 eingetragenen Stuten, die zu 72% zentral vorgestellt wurden und 201geprüfte Stuten bildeten hinsichtlich der Menge über 45% des Eintragungsjahrganges. Es bleibt also der Aufruf, noch mehr Stuten prüfen zu lassen um die Informationen in einer verbesserten Analyse der Eigenleistung und Vorfahrenleistung zukommen zu lassen.

Im Bundesvergleich der deutschen Zuchtverbände halten sich die Trakehner mit diesen Relationen übrigens überproportional gut.

Tab. 9 Auktionen

Datum/Ort	Pferdeart	Anzahl	Höchst-Preis	Tiefstprei s	Durchsc hn.- preis 2007	Durchsch n.- preis 2006
21.7.2007 Hannover	Fohlen	17	18.000	4.000	8.382	5.813
22.9.2007 Klosterhof Medingen	Reitpferde	1	90.000	90.000	90.000	22.000
	Fohlen	1	7.500	7.500	7.500	10.666
27/28.10.20 07 Neumünster	Hengste- gekört	20 32	300.000 37.000	21.000 7.500	61.800 14.734	55.781 14.045
	Hengste- nicht gek.	12	21.000	7.000	13.167	19.200
	Stuten	17	22.000	3.500	8.529	8.429
	Fohlen	13	55.000	10.000	20.962	16.083
	Reitpferde					
3.11.2007 Luhmühlen	Reitpferde	4	38.000	9.500	21.125	15.500

Tabelle 9 dokumentiert die Auktionsergebnisse des Jahres 2007. So erfreulich der Hengstmarkt auch war, so deutlich wird auch ein notwendiger Handlungsbedarf bei der Fohlenkollektion in Neumünster. Hier werden wir von Seiten der Auktionsleitung mit entsprechenden Maßnahmen gegensteuern. Die Auktion der Zuchtstuten, die ebenfalls kein Spitzenergebnis brachte, litt sicherlich unter der Sommerlade-Situation und es ist nicht auszuschließen, dass die Nachwirkungen eines so großen Stuten-Angebots auch noch in diesem Jahr zu spüren sind. Ein wichtiges Gegenmittel für derartige Entwicklungen wird ein strenger Selektionsmaßstab sein.

Im Medingen waren die Trakehner im vergangenen Jahr leider nicht besonders stark vertreten, doch führt die Top-Eventer -Auktion für junge Vielseitigkeitspferde in

Luhmühlen unter Leitung von Elmar Lesch stets einige Trakehner Nachwuchsspitzen im Angebot. Das wird von allen Seiten sehr begrüßt.

Auch im Jahr 2008 soll im Rahmen des Trakehner Bundesturniers mit Unterstützung von Helmar Bescht wieder eine Fohlenauktion stattfinden. Das Turnier, welches in diesem Jahr bereits von 4.-5. Juli datiert ist, soll wiederum durch eine Kollektion von 20 Fohlen bereichert worden. Und wegen des frühen Termins sind die Züchter aufgefordert, ihre Fohlen bereits rechtzeitig zu melden.

Tab. 10 Vermarktungs-Aktivitäten 2007

	freier Verkauf	Auktionen	Vermittlung
Fohlenchampionate	Tasdorf/S.-H. Medingen/Nds. Schneverdingen/Nds. Webelsgrund/Nds. Hämelschenburg/Nds. Tarmstedt/N-NW Elmlohe/N-NW Melle/Westf. Kerken/Rhld. St.Stephan/RPS St. Wendel/RPS Elmarshausen/Hess. Gest. Hörstein/Hess. Homborg/Efze/Hess. Tuttlingen/B-W. Graditz/NBL	Neumünster/S.-H. Hannover/Nds. Medingen/Nds. Gestüt Bonhomme/NBL	<i>Erfolgt für alle Pferde über die Geschäftsstelle</i>
Zucht-Stuten	Schneverdingen/Nds. Alle Zentralen Eintragungstermine	Neumünster/S.-H.	<i>in Neumünster, über</i>
Zucht-Hengste	Münster-Handorf/Westf.	Neumünster/S.-H.	<i>Veröffentlichung im Internet</i>
Reitpferde (geritten)	Schneverdingen/Nds. Münster-Handorf/Westf. Equitana/Rhld. Kreuth/Bay. Ganschow/NBL	Neumünster/S.-H. Medingen/Nds. Luhmühlen/Nds	<i>und z.T. über Initiativen der Zuchtbezirke</i>
Reitpferde (ungeritten)	Schneverdingen/Nds. Münster-Handorf/NRW	Neumünster/S.-H.	
Fahrpferde	Ganschow/NBL		

Aus der Tabelle 10 sind vielfältige Vermarktungsaktivitäten des vergangenen Jahres erkennbar. Bei den Fohlerterminen mit freiem Verkauf handelt es sich meist um Fohlenchampionate innerhalb der Zuchtbezirke mit eher regionalem Charakter. Der Fohlen- und Pferdemarkt, der jedes Jahr im September in Schneverdingen in der Lüneburger Heide stattfindet, verbucht seit dem Wechsel von Riepe jedes Jahr verbesserte Ergebnisse im freien Handel für Fohlen, Stuten und Reitpferde.

Eine neue Vermarktungsinitiative für Vielseitigkeitspferde hatte in diesem Jahr im bayerischen Kreuth anlässlich des dortigen Vielseitigkeitsturnieres Premiere. Die Süddeutschen Zuchtverbände präsentierten eine Kollektion ausgesuchter Pferde, an denen auch die Trakehner beteiligt waren und zukünftig beteiligt sein können.

Zum wiederholten Mal hat der Trakehner Verband auf der Equitana in Essen mit dem Gestüt Ganschow positiv zusammengearbeitet. Ganschow nutzt die Möglichkeit in der Präsentation von Verkaufspferden und die Trakehner sind deshalb immer mit vierbeinigen Akteuren vor Ort.

Ich möchte an dieser Stelle darauf verzichten, meine Damen und Herren, auf die züchterischen und sportlichen Ereignisse des vergangenen Jahres näher einzugehen, da diese in der Zeitschrift DER TRAKEHNER monatlich ausführlich behandelt wurden. Ich möchte aber betonen, dass es gelungen ist, die 275 jährige Wiederkehr der Gründung des Hauptgestüts Trakehnen im vergangenen Jahr gebührend zu würdigen. Und ich darf einer Person in diesem Zusammenhang ganz herzlich danken: Herrn Klaus Hagen ist es gelungen, in seiner 14 jährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Trakehnen-Vereins das Bewusstsein für die Geburtsstätte des Trakehner Pferdes stets aufrecht zu erhalten und darüber hinaus feste menschliche und soziale Verbindungen zwischen dem heutigen Jasnaja Poljana und vielen Trakehner Freunden aus Deutschland herzustellen. Aus der ehrenamtlichen Tätigkeit heraus ist Herrn Hagen damit eine besondere soziale und kulturelle Leistung gelungen. Unter der Leitung seines Nachfolgers Professor Dr. Jürgen Bloech aus Göttingen soll dieser Weg auch in Zukunft weiter beschritten werden.

Im Rahmen der züchterischen Zielsetzung der Trakehner Population gewinnt neben dem Exterieur und der Leistung auch die Gesundheit immer mehr an Bedeutung. Damit wächst die Verantwortung des Züchters für eine gesunde Aufzucht. Und die Empfehlung der Tierärzte, junge qualitätvolle Pferde bereits im Alter von eineinhalb Jahren röntgen zu lassen, hat ganz pragmatische und letzten Endes wirtschaftliche Hintergründe.

Und die Bewertungskommissionen im Trakehner Verband sind auch aufgerufen, bestimmte klinische Befunde, wie zum Beispiel ungleiche Hufe, verstärkt in die Waagschale zu legen, da jüngste Untersuchungen aus den Niederlanden zeigen, dass diese Pferde im Durchschnitt nur ein niedrigeres Niveau in den Prüfungsklassen und weniger Starts auf den Turnieren aufzuweisen haben.

Schon heute gilt in den meisten deutschen Zuchtverbänden, dass Junghengste mit einem Chip im Kniegelenk, Chips in beiden Sprunggelenken oder mehr als drei Chips in unterschiedlichen Gelenken nicht mehr zur Körung zugelassen werden. Diese Regelung gilt als Verbraucherschutz für den Züchter und gilt auch im Trakehner Verband. Doch sollte gerade in den Röntgenfragen nicht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet werden. Die bestehenden Regeln sind akzeptabel und nachvollziehbar, aber der Züchter darf nicht zum Spielball der Tierärzte werden und es soll nicht so weit kommen, dass die Selektion irgendwann ausschließlich vom Röntgenshirm aus geschieht.

In den vergangenen Wochen und Monaten gab es in vielen Züchterkreisen eine intensive Diskussion um die Gebührenpflicht der Landgestüte. Dabei sind drei Gesichtspunkte voneinander zu unterscheiden:

Der Jahresbeitrag für Hengste aus dem Besitz der Landgestüte.

Die Gebühr für die Anerkennung eines Landbeschälers und dessen Eintragung in das Hengstbuch I des Trakehner Verbandes.

Die Gebühr für Sonderdeckgenehmigungen von Hengsten aus dem Besitz der Landgestüte, die nicht offiziell vom Trakehner Verband anerkannt sind.

Zum 1. Punkt ist festzuhalten, dass die Landgestüte keine Jahresbeiträge für ihre Hengste zahlen. Diese Regelung ist nicht neu, sondern genauso alt wie der Trakehner Verband und besteht seit fast 60 Jahren. Sie ist historisch gewachsen, denn schon zu Zeiten von Dr. Schilke pflegte der Trakehner Verband eine enge Beziehung zu den Landgestüten. Die Landgestüte hatten und haben großen Anteil an positiven Entwicklungen der Trakehner Population und deshalb wurde diese Regelung von den Vorständen auch nie in Frage gestellt. Erst recht nicht nach der Wende, denn auch die größer gewordene Bundeszucht profitiert von den Aktivitäten der vier ostdeutschen

Landgestüte. Ich finde, dies musste einmal deutlich gesagt werden, denn diese Regelung ist nicht neu und resultiert aus der Weitsicht all unserer Amtsvorgänger.

Der 2. Punkt wurde in der Vergangenheit weniger einheitlich gehandhabt sondern oblag dem Verhandlungsgeschick des Geschäftsführers bei der Anerkennung eines Landbeschälers. Ich denke aber, dass die Trakehner Zucht mit dieser Regelung bisher mehr Nutzen gewonnen als Schaden genommen hat.

Zum 3. Punkt gibt es am heutigen Tage und einem späterem Tagesordnungspunkt einen Antrag des Gesamtvorstandes, den Beitrag für Sonderdeckgenehmigungen für nicht offiziell anerkannte Landgestüts-Vollblüter oder -Araber denen der Privathengste gleich zu stellen.

Aus den hier dargestellten Regelungen für die Beiträge der Landgestütshengste ergibt sich zweifelsohne ein wirtschaftlicher Vorteil gegenüber den Privathengsten. Am Ende entscheidet über den Wettbewerb doch immer die Qualität der Hengste und ihre Vererbung, aber ich glaube, dass die Trakehner Zucht und ihre Züchter mit diesem Reglement in der Vergangenheit ganz gut gelebt haben, wofür es genügend Beispiele gibt von pregel bis zu Lauries Crusador xx.

Im Rahmen eines Ausblicks auf die kommenden Monate des laufenden Geschäftsjahres möchte ich das geplante internationale Töchtertreffen besonders herausstellen. Es soll zum zweiten Mal nach 1995 stattfinden und ist im Vorfeld des Trakehner Hengstmarktes geplant. Eingeladen sind nicht nur Vertreter der zehn Trakehner Tochterverbände, sondern auch Einzelzüchter aus dem Ausland und auch die deutschen Trakehner Züchter sind herzlich willkommen zu diesem öffentlichen Symposium. Wir werden Sie über Abläufe, Themen und Zeiten rechtzeitig informieren, so dass Sie bei Interesse Ihre Reise zum Trakehner Hengstmarkt 2008 rechtzeitig planen können.

Der Geschäftsstelle Neumünster ist es gelungen, entsprechend den Anweisungen der Rechnungsprüfer im vergangenen Jahr Überstunden und Resturlaub der Mitarbeiter abzubauen und finanzielle Einsparungen bei den Personalkosten und Aushilfen umzusetzen. Darüber hinaus konnte der III. Band des Trakehner Stutbuchs redaktionell abgeschlossen werden. Er befindet sich derzeit in Druck und wird in den nächsten Wochen zum Versand kommen. Der Kosmos-Verlag hat uns die Herstellung des Hengstbuch-Nachtrages gekündigt und wir werden versuchen, den Züchtern diese Informationen zukünftig durch eigene Anstrengungen aufrecht zu erhalten. Und Dank der Unterstützung von Herrn Ralf Krause sind wir bemüht, den EDV-Einsatz auf Außenterminen in die Praxis umzusetzen, um auf diese Art und Weise einen schnelleren und besseren Service für die Züchter zu gewährleisten.

Frau Gabriele Kirsche verlässt uns zum 1. April als Leiterin der Buchhaltung, und so möchte ich mich bei ihr an dieser Stelle für die geleistete verantwortungsvolle und motivierte Arbeitsleistung in den vergangenen 8 1/2 Jahren ganz herzlich bedanken. Wir wünschen ihr Glück und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit in der VTV-Versicherungsagentur von Alexander Kuschel, wo sie sicher den Kontakt zum Trakehner Pferd und seinen Züchtern beibehalten wird.

Mein Dank gilt aber auch der gesamten Mannschaft in der Geschäftsstelle und den ehrenamtlichen Züchtern, von den Vorständen über die Delegierten bis zu den Ersatzdelegierten, den Körkommissionen, den Rechnungsprüfern, den Jugendbeauftragten, dem Schiedsausschuss, der Sportkommission und allen nicht in Ämter gewählten Mitgliedern für die Unterstützung, die geleistete Arbeit und die aufgewendete Zeit, die Sie dem Trakehner Pferd haben zukommen lassen. Ich bin mir sicher, dass sich diese Zeit gelohnt hat und auch zukünftig lohnen wird. Auch die abgeschlossenen Bezirksversammlungen beweisen, dass wir uns in einem konstruktiven Klima befinden und gerade die älteren Züchter unter Ihnen wissen, dass das in diesem Verband nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist. Die Stärke eines Zuchtverbandes

resultiert auch aus der disziplinierten Unterstützung der Mitglieder zum Pferd und zum Verband. Und in diesem Sinne übergebe ich das Mikrofon gern an Herrn Jürgen Hanke der Sie noch über weitere Aktivitäten des Geschäftsführenden Vorstandes informieren wird.

Lars Gehrman